

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

12.7.1917 (No. 186)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 186

Donnerstag, den 12. Juli 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
Fernsprecher Nr. 953 und 954,
Postfach Nr. 186
Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4.62 M. —
Anzeigengebühren: die 6 mal gesaltene Zeile oder deren Raum 2.50 Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabat, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagererhebung, zwangsweise Beirichtung und Konturverfahren fällt der Rabat fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unserlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keine Verantwortung für irgend-
welche Vergrößerung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem f. u. l. Oberst und Generalstabchef des 2. B. Kommandos in Tirolo Franz Buz das Kommandeurkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Säugender Löwen; dem f. u. l. Oberleutnant im 1. Regiment der Tiroler Kaiserjäger Rudolf Lude das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des gleichen Ordens; dem f. u. l. Major d. 2. Kommandant der 3. Grenzwach-Kompanie in Bludenz, Rudolf Eichelner das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des gleichen Ordens; dem Hauptmann des f. u. l. Generalstabkorps Gustav Grab-scheidt Eder von Nordhof; dem Hauptmann und Kommandant der österreichisch-deutschen Bodenfeststellung Gruppe Wregenz, Peter Freiherr von Pirquet-Gesenatis und dem Hauptmann im 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger Joseph Urban das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des gleichen Ordens sowie dem Oberleutnant d. N. im 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger Alfons Reif das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen:

für das Kreuz des Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Postagenten Joseph Schraft in Riehen, Amt Eppingen; für das Preussische Verdienstkreuz für Kriegsdienst: dem Oberleutnant Joseph Kraus in Geisingen und dem Oberrevisor Karl Weizner bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen; für das Württembergische Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens: dem Bahnverwalter Joseph Rech in Bretzen;

für den Türkischen Medjidie-Orden III. Klasse: dem Kaiserlichen Konsul Robert Oswald, zurzeit in Luzern; für die silberne Medaille vom Roten Halbmond: dem Geheimen Kommerzienrat Dr. Brosien in Mannheim, dem Oberbürgermeister Professor Dr. Walz in Heidelberg, dem Oberbürgermeister Hofrat Kuger in Mannheim und dem Geheimen Oberregierungsrat Dr. Conrad Clemm, Landeskommissar in Mannheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Schmiedemeister, Hofschmied August Seig hier die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 7. Juli d. J. den etatmäßigen Justizakuar Karl Reih beim Amtsgericht Durlach zum Justizsekretär ernannt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 10. Juli d. J. den nicht-etatmäßigen Justizakuar Emil Sombrowski aus Bruchsal unter Verlesung seiner derzeitigen Amtsbezeichnung beim Amtsgericht Pforzheim etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 2. Juli d. J. wurde dem Postassistenten Robert Schweizer in Pforzheim der Titel Postsekretär verliehen.

Gestorben sind nachstehende zurückgekehrte Beamte: am 28. Februar d. J.: Heflöh, Eugen Ludwig, Professor in Konstanz und Hofst., Adol., Wasser- und Straßenbau-Inspektor, am 7. April d. J.: Leber, Dr. Theodor, Geheimerrat II. Kl. in Heidelberg, am 2. Mai d. J.: Reck, Friedrich Karl von, Wirkl. Geh. Rat in Karlsruhe und Stäuble, Joh., Werkstätte-Vorsteher in Karlsruhe, am 15. Mai d. J.: Duffner, Salomon, Oberrevisor in Karlsruhe, am 18. Mai d. J.: Wannholzer, Ludwig, Oberrevisor in Karlsruhe, am 21. Mai d. J.: Stürmer, Ludwig, Forstmeister in Freiburg, am 22. Mai d. J.: Feld, Emil, Finanzrat in Karlsruhe, am 28. Mai d. J.: Kraus, Karl, Hausgeistlicher in Karlsruhe und Kamber, Albert, Oberreallehrer in Karlsruhe, am 8. Juni d. J.: Langenbach, Hugo, Forstrat in Freiburg.

Den ärztlichen Ehrengerichtshof betr.

Gemäß § 21 Abt. 3 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 491) wird nach Anhörung der Ärztkammer an Stelle des verstorbenen rechtskundigen Mitglieds des ärztlichen Ehrengerichtshofs Großh. Oberlandesgerichtsrats Kefel der Großh. Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Fürt in Karlsruhe zum rechtskundigen Mitglied des ärztlichen Ehrengerichtshofs ernannt.

Karlsruhe, den 7. Juli 1917.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer.

Dr. Schülly.

Die Versicherung der Rindviehbestände betr.

Auf Grund der Art. 1, 2, 32 und 34 des Viehversicherungs-Gesetz (Ges.- und V.-D.-Bl. 1910 S. 581) wurden in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1917 dem Viehversicherungsverband angegeschlossen:

die Ortsviehversicherungsanstalten Königheim und Giffenheim (A. Lauberhofsheim) und Schweinberg (A. Buchen).

Karlsruhe, den 4. Juli 1917.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Pfisterer.

Dr. Schülly.

Bekanntmachung.

I. Auf Grund der heute vorgenommenen Ziehung werden folgende Schuldverschreibungen des zu 3/4 v. S. verzinslichen Eisenbahn-Anlehens von 1875 auf 1. Februar 1918 zur Heimzahlung fällig:

Lit. A, B, C, D und E je 255 Stück zu 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M.

(Die Kaufpreise sind festgedruckt und gelten stets auch für die hinter ihnen stehenden dreistelligen Endzahlen)

Nr. 67, 103, 107, 111, 121, 142, 157, 184, 215, 233, 238, 248, 292, 359, 367, 398, 434, 447, 481, 554, 576, 629, 640, 666, 685, 711, 849, 867, 871, 936, 995, 1041, 1055, 122, 128, 133, 224, 285, 307, 346, 367, 390, 409, 435, 446, 463, 523, 562, 568, 572, 621, 663, 671, 686, 742, 751, 752, 801, 816, 821, 833, 873, 894, 906, 910, 952, 2030, 060, 126, 142, 162, 224, 246, 265, 296, 303, 421, 447, 448, 451, 503, 630, 689, 747, 807, 814, 835, 869, 875, 917, 923, 3086, 102, 107, 139, 159, 197, 199, 213, 222, 236, 264, 271, 278, 317, 331, 352, 403, 441, 463, 470, 477, 490, 609, 629, 681, 737, 741, 764, 781, 801, 850, 874, 904, 910, 953, 957, 4012, 041, 049, 061, 086, 163, 182, 225, 244, 257, 267, 275, 305, 311, 321, 345, 352, 357, 372, 384, 438, 512, 520, 559, 604, 612, 634, 661, 684, 703, 707, 738, 765, 783, 803, 804, 818, 824, 834, 838, 911, 937, 942, 994, 998, 5008, 069, 072, 157, 159, 177, 259, 281, 300, 304, 385, 422, 458, 471, 482, 496, 536, 551, 564, 581, 611, 612, 635, 649, 672, 733, 766, 779, 818, 841, 904, 964, 975, 0024, 028, 030, 062, 088, 111, 164, 170, 183, 192, 196, 228, 362, 396, 408, 417, 453, 456, 488, 500, 512, 535, 584, 589, 642, 653, 678, 732, 735, 743, 751, 755, 807, 845, 876, 987, 7006, 036, 050, 080, 260, 261, 292, 330, 336, 339, 358, 372, 373, 448.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden vom 1. Februar 1918 an bei der Kasse der unterzeichneten Verwaltung, bei den übrigen zur Einlösung verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen und bei den auf den Zinscheinen angegebenen Bankhäusern gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscheinen nebst Zinscheinanweisungen mit dem Nennwerte heimbezahlt und von dem bezeichneten Zeitpunkt ab nicht mehr verzinst. Die Staatskassen und die gedachten Bankhäuser sind jedoch ermächtigt, die Schuldverschreibungen schon vom 16. Januar 1918 an voll einzulösen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die gefündigten Schuldverschreibungen ausnahmsweise schon vorher und zwar sofort nach erfolgter Veröffentlichung der Ziehungsergebnisse mit den Zinsen bis einschließlich des Zahlungstages zum Nennwert bei unserer Hauptkasse eingelöst werden, sofern die heimgezählten Kapitalbeträge zur Begründung einer Forderung im badischen Staats-Schuldbuch Verwendung finden. Die zu dem jeweiligen Einzahlungstermin entgegengenommenen, demart erworbenen Schuldbuchforderungen werden zu 4 v. S. verzinst.

II. Rückständig sind folgende Schuldverschreibungen:

Lit. A zu 2000 M. Nr. 118, 186, 203, 209, 219, 226, 237, 246, 247, 249, 252, 265, 268, 272, 277, 279, 281, 287, 291, 314, 320, 321, 324, 340, 344, 354, 360, 382, 385, 390, 394, 399, 402, 406, 410, 414, 417, 423, 427, 436, 438, 454, 468, 502, 503, 510, 515, 520, 538, 549, 582, 575, 577, 580, 590, 605, 1146, 1301, 1651, 2101, 2836, 3524, 3543, 4093, 4114, 4121, 4132, 4142, 4147, 4155, 4161, 4170, 4176, 4178, 4194, 4196, 4207, 4211, 4215, 4217, 4240, 4264, 5490, 6502, 6882.

Lit. B zu 1000 M. Nr. 16, 779, 799, 874, 875, 2534, 2716, 3188, 3796, 4764, 5138, 5461, 5949, 6178, 6306.

Lit. C zu 500 M. Nr. 16, 320, 454, 540, 590, 613, 744, 776, 869, 1034, 1237, 1301, 1980, 2857, 3500, 3648, 3832, 3863, 4339, 4777, 4969, 5566, 6232, 6502, 7011, 7125, 7320, 7479.

Lit. D zu 300 M. Nr. 265, 354, 427, 804, 1299, 1551, 1670, 1726, 2156, 2786, 3037, 3413, 3524, 3643, 3679, 3708, 4093, 4719, 4850, 5138, 5389, 5461, 5565, 6090, 6374, 6601, 6603, 6878, 7220.

Lit. E zu 200 M. Nr. 252, 344, 354, 575, 682, 757, 804, 817, 1003, 1181, 1835, 2156, 2210, 2243, 2521, 2901, 3077, 3328, 3399, 3410, 3422, 3444, 3543, 3673, 3924, 3960, 4472, 4521, 4790, 4971, 5048, 5566, 5931, 5948, 6879, 6882, 6962, 7028, 7111, 7129, 7220.

Die Großherzoglichen Staatskassen vergüten für gefündigte Schuldverschreibungen, die erst nach Ablauf von 6 Monaten nach dem Heimzahlungstag zur Einlösung gelangen, Hinterlegungszinsen in Höhe von 2 v. S. des Kapitalbetrages. Bei der Zinsberechnung bleiben die ersten 6 Monate vom Heimzahlungstag an außer Betracht, während der Monate, in dem die Einlösung erfolgt, voll gerechnet wird.

Der Empfang der Zinsen ist vom Inhaber des Papiers auf besonderem Blatte zu bescheinigen.

III. Durch richterliches Urteil wurden folgende Schuldverschreibungen für kraftlos erklärt:

zu 500 M. Nr. 1605,
zu 300 M. Nr. 6654, 6655,
zu 200 M. Nr. 2184, 4457, 5615.

Karlsruhe, den 2. Juli 1917.

Großh. Bad. Staats-Schuldenverwaltung.

Ballweg

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Belagerungszustandgesetzes, wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

§ 1.

Schuhmacher, Schuhwarenhandler, Sattler und Altwarenhandler dürfen Leder, von dem sie nach den Umständen, insbesondere nach seiner Beschaffenheit annehmen müssen, daß es von Treibriemen herrührt, nur dann erwerben, wenn der Überbringer ihnen persönlich bekannt ist oder sich durch Paß oder sonstiges behördliches Legitimationspapier ausweist.

§ 2.

In jedem Fall hat der Überbringer eigenhändig seinen und seines etwaigen Auftraggebers Namen, Vornamen und Wohnung in Gegenwart des Erwerbers niederzuschreiben. Dieser ist verpflichtet, binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde, nächsten Gendarmerie, Kriminalpolizei oder Staatsanwaltschaft schriftlich Anzeige zu erstatten.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen, oder Aufforderung oder Anreizung hierzu wird, soweit allgemeine Strafgesetze keine höheren Strafen bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Bei Vorliegen mildernden Umstände kann auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 4.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Karlsruhe, den 5. Juli 1917.

Der kommandierende General:

S e b e r t, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung vom 5. August 1916 über die Verarbeitung von Gemüse (Reichsgesetzblatt S. 914) wird bestimmt:

§ 1.

Die gewerbsmäßige Verarbeitung reifer Erbsen zu Gemüsekonserven sowie die gewerbsmäßige Herstellung von Gemüsekonserven mit Fettzusatz ist verboten.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen belegt.

§ 3.

Diese Bestimmungen treten zwei Wochen nach ihrer Verkündung im „Reichsanzeiger“ in Kraft.

Berlin, den 28. Juni 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Verwaltungsabteilung:

von Tilly.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 11. Juli.

* Wegen großen Mannmangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

Der verschärfte U-Boothrieg.

B. V. Berlin, 11. Juli. (Amtlich.) Neue U-Bootbesuche auf den nördlichen Kriegsschauplätzen: 24 500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Elea“ (6567 Tonnen) mit Munition und Beizen von Boston nach Liverpool, „English Monarch“ (4947 Bruttoregistertonnen) mit 8000 Tonnen Kohlen von Glasgow nach Livorno.

Internierung deutscher U-Boote in Holland.

Im Februar und März 1917 gerieten, wie das B. V. meldet, fünf nacheinander die deutschen Unterseeboote „U. B. 50“ und „U. B. 6“ in niederländische Territorialgewässer und wurden dort interniert. Die deutsche Regierung ist auf Grund des ihr vorliegenden Materials zu der Überzeugung gelangt, daß in beiden Fällen die Kommandanten die nötige Sorgfalt zur Vermeidung der niederländischen Gewässer angewandt haben und nur infolge von Unvorsichtigkeit oder wegen des Zustandes des Meeres in diese Gewässer gelangt sind. Da in solchen Fällen nach Artikel 5 Nr. 1 der niederländischen Neutralitätserklärung das Einlaufen von Kriegsschiffen Kriegsverbrechen ausdrücklich gestattet ist, hat die deutsche Regierung die Freilassung der U-Boote verlangt. Diefem Verlangen glaubte die niederländische Regierung nicht entsprechen zu sollen, weil nach ihrer Ansicht die U-Boote-Kommandanten bei der Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die niederländischen Gewässer hätten vermeiden können. Bei dieser Sachlage sind die beiden Regierungen übereingekommen, die Frage, ob das Einlaufen der U-Boote in die niederländischen Territorialgewässer auf ein Unterlassen der nötigen Vorsichtsmaßnahmen seitens der deutschen Kommandanten beruhe oder nicht, durch eine internationale Kommission entscheiden zu lassen. Die Kommission wird am 22. Juli im Haag zusammentreten und aus je einem Seemannsmitglied der Niederlande, Argentines, Danemarks und Schwedens bestehen.

England und die Neutralen.

Stockholm, 7. Juli. Unter den bisher eingelaufenen 21 schwedischen Dampfern mit rund 30 000 Tonnen Naamachalt, die das Zulifreigeleit benutzen, ist auch der Dampfer „Aspen“ eingetroffen. Der Dampfer war bekanntlich am 19. Mai gleichzeitig mit den Schiffen „Westerland“ und „Wien“ torpediert worden, weil die Engländer die Erlaubnis zum Ausfahren der Schiffe erst einige Tage nach dem 1. Mai, dem Endtermin des deutschseits bewilligten ersten Freigeleites nach der Eröffnung des uneingeschränkten U-Boothrieges, erteilt hatten. Es stellt sich jetzt heraus, daß der Dampfer „Aspen“ flott geblieben und von einer englischen Freimantelboot nach einem englischen Hafen eingebracht worden war, wo er von Angehörigen der englischen Marine ausgeplündert wurde. Die englischen Marinebehörden mußten selbst die Plünderung des Dampfers anerkennen. Die Schändlichkeit des Verfahrens kann durch keine Entschuldigung oder Entschädigung wieder abgewaschen werden. (B. V.)

Zweiter Tagesbericht vom 10. Juli.

B. V. Berlin, 10. Juli, abends. (Amtlich.) Im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* Amtliche englische Verlustziffern. Die englischen Blätter geben die englischen Verluste in den letzten Monaten nach den amtlichen Verlustlisten mit rund 317 000 Mann an und zwar im einzelnen folgendermaßen: Februar: 1216 Offiziere, 13 277 Mann; März: 1765 Offiziere, 28 709 Mann; April: 4381 Offiziere, 31 619 Mann; Mai: 5991 Offiziere, 107 105 Mann; Juni: 3610 Offiziere, 115 279 Mann. Außerdem hat die Flotte im Juni 31 Offiziere und 1234 Mann verloren.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

B. V. Berlin, 11. Juli. (Amtlich.) Fliegerangriff auf russische Stützpunkte in der östlichen Ostsee: In den letzten Tagen sind von unseren Flugzeugschwadern der Nordbaltischen Küste die Batterien, Kasernen und Hafenanlagen bei Jirei und Arensburg auf der Insel Desel erfolgreich und wiederholt mit Bomben belegt worden, wobei Treffer und langandauernde Brände beobachtet wurden. Trotz heftiger Beschädigung durch feindliche Batterien sind unsere Flugzeuge von allen Unternehmungen unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes.

B. V. Wien, 9. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen und an der oberen Dystreca-Solotwinka fühlten die Russen mit härteren Anflüchtigungsabteilungen vor. Nordwestlich von Stanislaw mußte gestern nach zweitägigem erbittertem Ringen die erste Stellung unserer Verteidigungsanlagen dem Feinde überlassen werden. Eine Erweiterung des russischen Geländegewinns wurde durch das Eingreifen von Reserven verhindert. Nördlich des Dnjestr, namentlich auf galizischem Boden, starke Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Bedice wurde ein italienischer Vorstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

B. V. Wien, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph regere Erkundungs- und Artillerietätigkeit. Bei

Stanislaw entbrannten gestern früh erneut heftige Kämpfe. Die verbündeten Truppen schlugen mehrere Angriffe ab, wurden jedoch abends vor dem zunehmenden Druck der feindlichen Massen hinter den unteren Lukowica-Bach zurückgeführt. Der Gegner drängte die Nacht über nach. Nördlich des Dnjestr verhielten sich die Russen ziemlich ruhig. Unsere Stoßtruppen arbeiten mit Erfolg. Zwischen der galizischen Grenze und der Ostsee lebte das Geschützfeuer vielfach auf.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Sofia, 9. Juli. (B. V.) Verspätet. Amtl. Heeresbericht. Mazedonische Front: An der gesamten Front spärliches Artilleriefeuer, das nur westlich des Doiran-Sees lebhafter war. Im Cerna-Bogen drang einer unserer Stoßtrupps in die feindlichen Schützengräben, wo er dem Feinde im Kampf mit Bomben und Bajonett schwere Verluste zufügte und schwarze Franzosen gefangen nahm. Auf dem linken Ufer der unteren Struma Gefechte zwischen Wachabteilungen. Eine englische, mit Maschinengewehren bewaffnete Infanterieabteilung verfuhr gegen das Dorf Haznatar vorzudringen; sie wurde durch unsere vorgeschobenen Posten zurückgeschlagen. Bei Pristina Kanila zerstreuten wir durch Feuer eine englische Schwadron mit Nachfahrern. Der Feind ließ auf dem Gelände tote und Verwundete und Waffen und Ausrüstungsstücke zurück. — Leutnant Burdhardt schoß im Cerna-Bogen ein feindliches Flugzeug ab.

Rumänische Front: Lebhaftes Artillerie- und Infanteriefeuer im Abschnitt Mahmudia und Tulcea.

B. V. Sofia, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Besonders lebhaftes Geschützfeuer an der Cerva Stena, auf dem Dobropolje und südlich von Doiran. An der unteren Struma zerstreuten unsere vorgeschobenen Posten bei den Dörfern Osmanli, Osman Kanila und Eni Wahle durch Feuer englische Abteilungen. An der übrigen Front schwache Kampfaktivität. Auf dem rechten Bardarfer wurden feindliche Flugzeuge nach Luftkampf zum Niedergehen gezwungen.

Rumänische Front: Ostlich von Tulcea Infanterie- und mähiges Geschützfeuer. Bei Somova westlich von Hacca versuchten feindliche Erkundungsabteilungen von Schiffen aus an das Ufer zu gelangen. Sie wurden aber durch unser Feuer verjagt.

B. V. Sofia, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: An der Cerva Stena und bei Dobropolje war die Artillerietätigkeit lebhafter. Im Cerna-Bogen drang bei Baralavo einer unserer Stoßtrupps in die italienischen Gräben und brachte daraus Gefangene vom italienischen Infanterieregiment Nr. 61 zurück. An der unteren Struma zerstreuten wir bei Osmanli eine berittene englische Abteilung. An der übrigen Front schwache Kampfaktivität. Bei Petric schossen die Unterleutnants Balan und Anuow nach hornadigem Kampfe mit 6 Flugzeugen ein englisches ab, dessen Führer, Hauptmann Odier, gefangen wurde.

Rumänische Front: Westlich von Mahmudia versuchten feindliche Abteilungen sich auf Fahrzeugen unserem Ufer zu nähern. Sie wurden durch Feuer vertrieben. Ostlich Tulcea Geschützfeuer.

Die ukrainische Republik.

Wien, 10. Juli. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge, erhielt der Abg. Nikolai Ritter von Wassilko über Stockholm von dem ukrainischen sozialrevolutionären Komitee eine Depesche, die besagt: „Der ukrainische Zentralrat in Kiew hat eine selbständige Republik proklamiert und sich als eine ukrainische Regierung konstituiert. Vorläufig wurden je ein ukrainischer Reichsverweser für Krieg, Marine, Justiz und Finanz und ein Minister des Äußeren ernannt. In einer Proklamation an die Bevölkerung wird mitgeteilt, daß Steuern von nun an nur für die neue ukrainische Regierung einzunehmen sind.“

Über die russischen Verluste meldet „Birkowija Wiedomosti“ nach einer Wiener Meldung des B. V.: Bei der neuen Russen-Offensive wurde die zweite und die dritte Transamur-Division vollständig aufgerieben, während von der ersten Division nur Trümmer übrig blieben. Das 7. und 11. russische Armeekorps mußte dreimal durch Reserven frisch aufgefüllt werden. Die Verbindungsdivision beider Armeen erlitt schwerste Verluste.

Der Kriegskorresp. des „L.-M.“ berichtet, daß die russischen Verluste nach einer genauen Zählung im Schätzung des 8. Juli eine Viertel Million Mann betragen. Das entspricht pro Quadratkilometer 10 000 Mann. Auf einer einzigen Höhe, der Lisoniahöhe, wurden 18 000 Tote gezählt.

Stockholm, 8. Juli. Der Vertreter des litauischen Landtages macht der Presse folgende Mitteilung: Am 9. Juni wurde in Petersburg der litauische Landtag eröffnet. Nach lebhaften Erörterungen wurde am 16. Juni eine Entschließung angenommen, daß das ganze ethnographische Litauen einen unabhängigen, für immer neutralen Staat bilde, daß die Neutralität vom Friedensschluß garantiert werde, daß litauische Vertreter am Friedenskongreß teilnehmen und daß eine litauische gesetzgebende Versammlung auf der Grund-

lage der allgemeinen, gleichen, unmittelbaren und geheimen Abstimmung verfaßt werde, um die Verfassungsreform festzustellen und die Regierung des Landes zu ordnen.

Der Krieg und die Heimat.

Die Beratungen in Berlin.

Berlin, 10. Juli. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Dem Vorgehen des „Berl. Lokal-Anzeigers“ entsprechend, verbreiten heute auch die „Berliner Neuesten Nachrichten“ die Angabe, der Reichskanzler habe gestern im Hauptauschuß sein Verbleiben im Amt aus vaterländischen Interessen für notwendig erklärt. Wir stellen fest, daß diese Angabe eine reine Erfindung ist.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ über den Beschluß der nationalliberalen Fraktion unrichtig.

Berlin, 10. Juli. Der Hauptauschuß des Reichstages trat heute zur Fortsetzung der vertraulichen Aussprache zusammen. Zu Beginn der Sitzung fragte ein sozialdemokratischer Abgeordneter den Kanzler nach dem Ergebnis des gestrigen Kronrates. Der Kanzler erwiderte, er habe heute morgen Mitteilungen in der Presse gelesen, die der Phantasie des Verfassers alle Ehre machten. Der Kronrat habe stattgefunden, über die Ergebnisse könne er aber zur Stunde noch nichts mitteilen und er müsse bitten, noch weitere Geduld zu haben.

Ein nationalliberaler Redner bezeichnete die Meldung, seine Fraktion hätte dem Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg ein Mißtrauensvotum ausgestellt, als falsch. Hierauf beantragte ein sozialdemokratischer Redner, die Beratungen abbrechen, da sie nach der Antwort des Kanzlers keinen Sinn mehr hätten. Der Antrag wurde angenommen und die Verhandlungen wurden abgebrochen. (B. V.)

Berlin, 10. Juli. Seine Majestät der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler zu einem mehrstündigen Vortrag.

Berlin, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler hat im Laufe des Nachmittags verschiedene Parteiführer empfangen.

München, 10. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Es bestätigt sich, daß der bayrische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, am letzten Sonntag vom Kaiser empfangen wurde und hierbei die gesamte politische und militärische Lage eingehend erörtert worden ist.

Berlin, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Die Pressenachricht über Vorschläge, die der Minister des Innern Sr. Majestät dem Kaiser gemacht haben soll, sind, wie wir feststellen ermächtigt sind, unzutreffend und aus der Luft gegriffen.

Wien, 10. Juli. Die von der „Post“ Nr. 8 am 8. Juni gebrachte telegraphische Meldung aus Wien, wonach der Abgeordnete Erzberger vor einigen Tagen in Wien geweiht hätte und vom Kaiser Karl in Audienz empfangen worden sei, ist frei erfunden. Hiermit entfallen auch alle an diese Nachricht geknüpften Kommentare und Kombinationen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juli. Am Bundesratssitz Dr. Helfferich, Votum.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3.18 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Interpellation der Sozialdemokraten betr. die Verhältnisse auf dem Obst- und Gemüsemarkt und in der Kohlenversorgung, sowie die Steigerung der Mietpreise. Staatssekretär Dr. Helfferich erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Gosh (Soz.): Die gegenwärtigen Schwierigkeiten auf dem Nahrungsmittelmarkt machen ein sofortiges Eingreifen der Regierung notwendig, um große Gefahren vom Volk abzuwenden. Mit allgemeinen Nebenwendungen ist nichts getan. Besonders müssen die Bedürfnisse des arbeitenden Volkes berücksichtigt werden. Wir müssen auch genau erfahren, was zur Behebung der drohenden Nothwendigkeit geschehen soll. Hierbei steht die Verstärkung der Kohlenförderung in erster Linie. Jede Familie muß unbedingt mit dem nötigen Quantum Kohle versorgt werden und zwar in gleichen Mengen für Arm und Reich. Was schließlich die Mietpreiserhöhungen anlangt, so sind diese schon heute in vielen Fällen eingetreten, und zwar schablonenmäßig. Zum wenigsten muß die Berechtigung der Mietsteigerung geprüft werden.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Reichsleitung verkennt nicht die schwere Situation auf dem Obst- und Gemüsemarkt. Die Hauptursache der Noth liegt in der großen Dürre der letzten Wochen. Die Kohlenversorgung spielen militärische Interessen mit. Trotz aller Beschwernisse im Kohlenbergbau ist die ohlenerzeugung kaum hinter den früheren Jahren zurückgeblieben. Die Leistungen des Bergbaues gehören zu den Ruhmesstaten während des Krieges. Der ohlenerbrauch der Industrie ist bei dem vielfach ungeschulten Arbeiterpersonal gestiegen. Die englische Kohle fällt ganz aus und die Betriebe haben mit geringerer Qualität zu rechnen. Es wird und muß dafür gesorgt werden, daß die Förderung und der Bedarf ausgeglichen werden. Für ausreichende Reserven muß ein Spielraum bleiben. Bedingung ist, daß größere Streiks unterbleiben. Sie würden alle Rechnungen über den Haufen werfen. Streikende Vergleiche schädigen in erster Linie ihre Genossen in den Städten und die Munitionserzeugung. Bei der Beschränkung des Bedarfs kann nicht schematisiert werden. Bei den Eisenbahnen kann nicht weiter gespart werden. Bei Hausbrand sind bescheidene Einschränkungen möglich. Der Bedarf für den Winter muß und wird gedeckt werden können. Dieser entschlossene Wille besteht bei allen beteiligten Militär- und Zivilstellen. Bei den Maßnahmen der Hausbesitzer muß berücksichtigt werden, daß der Vermieter keineswegs immer der wirtschaftlich stärkere ist. Jürgert betonen wir über den Weg der einen weiteren Schutz der Kriegervfamilien durch Mietsunterstützungen ermöglicht. Auch die Mietsunterstützungen schützen die Familien vor Nahrungsmangel. Durch Erhöhung der Hypothekenzinsen, Vermehrung der Inhabhaltungslosten und große Mietsenkungen, erfährt der Hausbesitzer aber Belästigungen, die er nicht ohne weiteres tragen kann. Ein Ausgleich zwischen Mietern und Hausbesitzern muß gesucht werden.

Gegen unangebrachte Mietsteigerungen werden Maßnahmen getroffen werden.

Präsident des Kreisnahrungsamts von Batsch: Bei den Nahrungsmitteln beim Obst spielen militärische Interessen mit. Mehrere Hoffnungen auf eine gute Frühgemüseernte sind fehlgeschlagen. Für das Herbstgemüse bringt der eingetretene Regen Aufbesserung. Beim Obst und Gemüse müssen die Höchstpreise beibehalten werden. Sonst bekommen wir unerschwingliche Beschäftigte, wie im vorigen Jahre bei den Gärten. Wären Gemüse und Obst vorhanden, so wären die Preise auch hier mäßiger. Das Dampfern muß verhindert werden im Interesse der kleinen Hausfrau, die für den Tagesbedarf einkaufen. Die Maximalfabrikation wird kurz gehalten. Überschreitungen der Höchstpreise werden auch künftig bestraft werden müssen. Von der Beschlagnahme des Herbstgemüses wird Abstand genommen werden müssen. Gegen die Schieber wird rücksichtslos vorgegangen werden. Beim Einkauf der Frühkartoffeln wird der Bedarf an Frühgemüse nachgelassen. Die Preissteigerungen werden aufzufallen, ebenso gut wie die von 1915. Gegenwärtiges Verhalten der Gemüsebauern und der Händler kann viel verbessern.

Auf Antrag Scheidemanns (Soz.) findet Besprechung der Interpellationen statt.

Abg. Giesberts (Ztr.): Gegen die kleine Preistreibe auf dem Gemüsemarkt sind ideo Maßnahmen nötig. Wollte man alle Schieber einscheiden, so würden die Gefängnisse nicht ausreichen. Die Kalamität des vergangenen Jahres beruhte darauf, daß die Verfrachtung der Frühkartoffeln nicht ausreichte und diese verdarben. Bei der obersten Verfrachtung muß in erster Linie die Nahrungsmittelindustrie berücksichtigt werden. Die Steigerung der Förderung ist nur möglich, wenn Vergleiche vom Militärdienst freigegeben, und die gute Ernährung sichergestellt ist. Die Vergleiche streifen nicht aus Rührwillen, sondern wegen der Ernährungsschwierigkeiten und der schlechten Behandlung. Wir wollen alles tun, um solche Streiks zu verhindern, wenn die berechtigten Forderungen der Vergleiche erfüllt werden. Man darf nicht gegen die Verordnungen der Regierung arbeiten, sondern mit den Verordnungen. Sie werden doch aus diesem Wissen erlassen.

Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr: Auswärtige und innere Politik, Kreditvorlage, Petitionen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Berlin, 10. Juli. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Unterstaatssekretärs im Reichskolonialamt Dr. Conze ist der bisherige Direktor im Reichskolonialamt Dr. Gleim zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ernannt worden. An die bisherige Amtsstelle des Herrn Dr. Gleim ist der vortragende Rat Meyer-Gerhard eingewickelt.

Der Reichszentralrat und Hindenburg an die Kolonialgesellschaft.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft richtete in ihrer Vorstandssitzung vom 30. Juni an den Reichszentralrat und den Generalfeldmarschall von Hindenburg Telegramme, in denen sie dankbar der Heldentaten unserer Truppen in den Kolonien gedachte. Darauf empfing der Vorsitzende der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, folgende Antworten:

Eure Hoheit bitte ich für die gütige Übermittlung der Kundgebung der Deutschen Kolonialgesellschaft zu Ehren der heldenmütigen ostafrikanischen Kämpfer meinen ehrerbietigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Erst, wenn nach der Beendigung des Krieges Deutschland seine Stellung in Afrika behauptet und ausgebaut hat, wird es sich ganz sicher der Dankeschuld gegenüber den Männern bewußt werden, die, abgesehen vom Vaterlande, dort die Ehre der deutschen Flagge, getreu bis in den Tod, ruhmvoll verteidigt haben.

von Reichmann-Hollweg.

Eurer Hoheit danke ich ehrerbietig für die im Namen der Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft den heimischen Truppen ausgesprochenen ehrenden Worte der Anerkennung. Mit Stolz verfolgen wir die Taten unserer Kameraden in Deutsch-Ostafrika. Nur auf die eigene Kraft und den eigenen Siegeswillen gestellt, mehren sie unter ihrem heldenmütigen Oberst von Lettow den Ruhm der deutschen Waffen und halten sich und unüberwindlich in der uns verbliebenen letzten deutschen Kolonie den Grundstod unseres künftigen Kolonialbesitzes.

Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Weitere Nachrichten.

Der Ausbau des polnischen Staats. In der Vollziehung des provisorischen Staatsrats vom 7. Juli wurde H. W. B. der Entwurf der Selbstverwaltung der Kreise für den Teil des Mählarlandes Polen, der unter österreichisch-ungarischer Verwaltung steht, durchgearbeitet und angenommen, ferner ein vom Justizdepartement unterbreiteter Entwurf zur Verteilung der Gerichtsbehörden. Ferner wurde ein Gutachten über einen Verordnungsentwurf betreffend den Handel mit Baupieren erlassen, die in feindlichen Ländern nach dem 5. 8. 1915 emittiert worden sind. Schließlich wurde beschlossen, einen Antrag zu erlassen, der freiwillige zum Eintritt in das polnische Heer aufruft. Zur Ausarbeitung des Auftrags wurde ein Ausschuss gewählt.

Stockholm, 10. Juli. Schwedische Blätter berichteten in letzter Zeit wiederholt über Vorbereitungen der Engländer, sich in finnischen Häfen festzusetzen, sowie den Ausbau der Landsinseln zu einer dauernden Festung zu übernehmen. Wie hier bekannt, beruht neuerdings in Norwegen eine steigende Unruhe über angebliche Verhandlungen, in die Norweger über die Verpachtung gewisser Grundstücke in dem für die Beherrschung des Skagerraks wichtigen, an der Südküste Norwegens gelegenen Christianand mit Engländern eingetreten sein sollen. (Bf. Stg.)

Stockholm, 10. Juli. Hier eingetroffene Amerikaner erzählen, daß in Amerika anfängliche Angehörige der Mittelklasse, die sich zur Vermeidung der Ausweisung und Internierung zur Naturalisation anmeldeten, zur Dienstpflicht herangezogen wurden. (Woff. Stg.)

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. Juli.

Großherzogs Geburtstag.

Am 11. Juli, dem Geburtstag des Großherzogs, wurde im großen Mathausaal eine feierliche Feier abgehalten. Der Großherzog war von den Prinzen, den Prinzessinnen und den Mitgliedern der Hofkapelle begleitet. Die Feier wurde durch den Generalquartiermeister Ludendorff geleitet.

Die Rede für treue Arbeit erhielten: August Großmann (bei der Gräfin zu Solms-Sonnenwalde), Th. König,

Karl Hanfland (beide bei Kapp u. Müller), Philipp Wagner (E. Kuntz), Karl Greve (Färberei Brück), Aug. Birk (Verlagsamt, Badenia), Gregor Bertsch (Baugesellschaft u. A. Pfeifer), Franz Reichert (ebenda), Ernst Kühnle, Julius Rattner, Engelhard Menckert, Karl Kapp (Maschinenbau-Gesellschaft), Florian Maurer, Ludwig Raquet (Wolff u. Sohn), Emil Glahner, Wilhelm Kuhn, Ludwig Körner, Karl Stoll, Karl Schrotz (Kunze u. Kuh), Johann Altenbrand, Daniel Engelhardt, Matthias Hennhöfer (Jos. Krapp), Franz Ghnis, Jakob Dörr (Dyckerhoff u. Widmann), Franz Höll (Friedrich Pfeifer, Maurermeister), Valentin Schort (Möbelfabrik Martin), Heinrich Morik, Emil Brisch, August Wollenjad (Waffen- u. Munitionsfabrik), Ludwig Wollert, Paul Quider, Joseph Zipp (Gastwerk), Eduard Baumann, Thomas Wöhrer, Matthias Manoga (Schöder u. Kränzel), Ernst Bienger, Karl Dörr, Ruppert Gottschall, Kaspar Kühn, Friedrich Wad, Joseph Rauch (F. Seneca), Eduard Bernhard, Heinrich Heide, Ludwig Köhler (Hofbuchhandlung Müller), Wendelin Kutterer, Ernst Wille (Brauereigesellschaft Sinner), Joseph Gderle (Mästermeister Donner), Karl Hildebrand (Gemeinde Büding).

Das Ehrenzeichen für 40. und 25-jährige Dienstzeit bei der Feuerweh: Für 40-jährige Dienstzeit: von der Feuerweh Karlsruhe-Grünwinkel: Adolf Eisele, Eisenzieher.

Für 25-jährige Dienstzeit: von der Feuerweh Karlsruhe: Johann Augustin, Metzger, Heinrich Held, Blechmeister, Theodor Preis, Schneidermeister, von der Feuerweh Karlsruhe-Mühlburg: Joseph Rauch, Gießer, Hermann Stöck, Gattwirt, von Freim. Feuerweh Karlsruhe-Beierheim: Wendelin Schäble, Eisenzieher, Ludwig Schent, Gattwirt, Anton Sped, Landwirt, von der Feuerweh Karlsruhe-Daglanden: Joseph Heller, Maurer, Joseph Cornelius Koch, Maurer, Adolf Kutterer, Fabrikarbeiter, Johannes Licht, Tagelöhner, Gabriel Joseph Licht, Fabrikarbeiter, von der Feuerweh Karlsruhe-Grünwinkel: Johannes Schuster, Maurermeister, von der Feuerweh der Maschinenbau-Gesellschaft: Christian Brisch, Bohrer.

Die von der Stadtgemeinde gestiftete Erinnerungsmedaille: Für 40-jährige Dienstzeit: Adolf Eisele, Eisenzieher (A. Grünwinkel).

Für 25-jährige Dienstzeit: Valentin Buhl, Tapezier, Peter Fischer, Friseur, Johann Friedr. Heim, Schneidermeister, Heinrich Hiller, Schmied, Jakob Jäger, Metz, Alois Jöhler, Schlosser, Martin Kaiser, Schreinermeister, Theodor Kuj, Wirt, Jean Schaber, Kaufmann, Karl Stilling, Wirt, sämtlich von der Feuerweh Karlsruhe-Stadt. Ferner: Karl Bühler, Fuhrmann, Karl Ded, Schmiedemeister, Louis Dörmann, Färber, Robert Kiefer, Schreiner, Sebastian Küffel, Gießer, Karl Schuch, Maurer, Wilhelm Weich, Zimmermeister, von der Feuerweh Karlsruhe-Mühlburg: Erath Gebhart, Wagner, Wilhelm Kattäter III, Landwirt, Karl Kempf, Schmied, Albert Windbühl, Hammermeister, von der Feuerweh Karlsruhe-Beierheim: Christian A. Wirt, Wilhelm Berger, Fabrikarbeiter, Wilhelm Fischer, Architekt, Heinrich Hohn, Maschinenarbeiter, Friedrich Weber, Metallgießer, sämtlich von der Feuerweh Karlsruhe-Mühlburg. Gottlieb Kiefer, Maurer, Joseph Kutterer, Landwirt, Felix Schwall, Maurer, Valentin Waltenberger, Maurer, sämtlich bei der Feuerweh Karlsruhe-Daglanden. Max Kuhn, Fabrikarbeiter, von der Feuerweh Karlsruhe-Grünwinkel.

Für die Großherzogs-Geburtsstiftung sind dem badischen Landesverein vom Roten Kreuz für Kriegswohlfahrtspflege weiter gestiftet worden von: Hofrat Professor Dr. von Deel 500 M., Graf Friedrich Douglas 500 M., Oberberger & Nees 1000 M., S. Fuchs Söhne 1000 M., Kommerzienrat Dr. Henning 500 M., Kommerzienrat Fritz Gomburger 3000 M., Junker & Kuh 1000 M., Kreisbank für Karlsruhe 1000 M., Lebensbedürfnisverein 500 M., Brauerei Wonniger 1000 M., Geheimer Hofrat Prof. Dr. v. Dechelhäuser 500 M., Brauerei A. Frink 1000 M., Färberei Ed. Frink A.-G. 500 M., A. S. Wimpffheimer 500 M. Von auswärts sind hier eingegangen: Benzwerke Mannheim 50 000 M., Geh. Kommerzienrat Dr. R. Profien 5000 M.

Aus Hamburg wird uns berichtet: Der Verein der Badener von Hamburg-Altona und Umgebung veranstaltete am Sonntag, den 8. Juli mit seinen verwundeten Landsleuten zu Ehren des Geburtstages S. K. S. des Großherzogs eine Dampferfahrt. Pünktlich um 2 Uhr fanden sich die eingeladenen Verwundeten sowie die Mitglieder und Freunde des Vereins in städtischer Anzahl ein. Unter Musikbegleitung setzte sich der Extradampfer um 2:30 Uhr elbwärts in Bewegung. Nur kurze Zeit dauerte es und man hatte das alte gewohnte Bild vor Augen: eine große Gesellschaft in echt badischer Gemütslichkeit. In Nienstedten wurde angelegt und unter Vorantritt der Musikkapelle marschierte man nach der herrlich gelegenen Elbschloßbrauerei. Hier brachte der 1. Schriftführer, Herr Ehmann, den Erschienenen den Willkommengruß des Vereins dar, der in ein Hoch auf die tapferen Verwundeten ausklang. Musikstücke von der Kapelle des Inf.-Regts. 76 und Gesangsbeiträge vom Quartett „Lautonia“ trugen abwechselnd zur Erhellung der Festgesellschaft bei. Um 5 Uhr hielt der 1. Vorsitzende, Herr Kronig, die Festrede. Er führte die Heldentaten unserer tapferen Armee und Marine vor Augen, schilderte die Geschichte des Großh. Hauses von den Urabnen her und gedachte ganz besonders der Verdienste Großherzog Friedrichs II. um das badische Land und sein treues Volk. Ein begeistert aufgenommenes dreifaches „Hurra“ auf den Großherzog schloß die Rede. Den Verwundeten wurde hierauf ein schmacht zubereiteter Imbiß gereicht. Herr Stabsarzt Dr. Manes würdigte in anerkennenden Worten die Verdienste des 1. Vorsitzenden und 1. Schriftführers um den Verein, insbesondere die Ausübung der Verwundetenfürsorge. So verließen die Stunden in harmonischer Stimmung, bis man um 9 Uhr die Rückfahrt nach Hamburg antrat.

Brüffel, 10. Juli. Die Brüsseler-Badener-Vereinigung veranstaltete H. W. B. ans Anlaß des Geburtstages des Großherzogs Friedrich II. von Baden eine vaterländische Feier, an der über 300

Personen — die Beamten des Generalgouvernements, Offiziere und Mannschaften des Besatzungsberetes, sowie badener Mitglieder der deutschen Kolonie — teilnahmen. Die Festrede hielt der Vorsitzende der Vereinigung, Landtagsabgeordneter Oberstabsarzt Dr. Guido Gerber.

Zum Geburtstag des Großherzogs bringt die von Oblt. Karl Jahn geleitete Kriegszeitung der Armee als Guldigungsgruß eine hübsch ausgestattete Nummer, aus deren gediegenem, hauptsächlich von badischen Landsleuten beigezeichnetem Inhalt echt badische Treue und Heimatliebe spricht. Wir finden darin u. a. eine Reihe prächtiger literarischer Beiträge von Karl Berner, Ferdinand Wadinger, Joh. Kleinbeins, Karl Hesselbacher, Oblt. Karl Jahn und Dr. Erwin Hertel, sowie treffliche Zeichnungen von Ramanier Jahn.

Nr. 53 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Gesetz, die Änderung des Forstgesetzes und des Gesetzes über das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren betreffend. — Landesherliche Verordnung, die Entziehung von Orden und Ehrenzeichen betreffend. — Verordnung des Ministeriums der Finanzen, die Abänderung des Forstgesetzes und des Gesetzes über das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren betreffend.

Nr. 55 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Bekanntmachungen des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des auswärtigen, die ständische Zustimmung zu dem provisorischen Gesetz vom 10. November 1916 über die Änderung des Kostengesetzes betreffend; Änderung der Telephonordnung betreffend. — Verordnung des stellvertretenden kommandierenden Generals der XIV. Armeeformation, die Vereinfachung des Arbeitsnachweises betreffend.

Aus der Residenz.

Großherzogliches Hoftheater. Das Festkonzert vom Montag abend, das, wie schon geteilt, mit einer Guldigung für unseren Großherzog begann, brachte eine Fülle künstlerischer Genüsse. Drei Wunderwerke deutscher Musik: das blühend schöne Orchester von Schubert (von diesem leider nur der erste Satz), das von inniger Empfindung durchdrungene, in Melodienreichtum schwebende Konzertante Quartett für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott mit kleinem Orchester von Mozart und Beethovens unsterbliches Septett, bestritten den instrumentalen Teil des Programms. Die Ausführung durch die Herren Weimershaus, Grabert, Müller, Trautvetter, Grischow, Spranger, Kämpfe, Suttner, Somann und die übrigen Mitwirkenden war nach Auffassung, Technik, Klangschönheit und Unmittelbarkeit des Ausdrucks der gespielten Werke würdig und zeugte von liebevollstem Studium und echt musikalischen Empfinden. Besonders zweifellos Eindruck hinterließ das Mozartquartett, dessen Wiedergabe Hofoperndirektor Cortolezis mit feinstem Verständnis für Melodieführung und Klangcharakter des Meisterwerkes leitete. Sehr schön gestalteten sich auch die vokalen Darbietungen des Abends, eine kleine Auswahl von Kompositionen Franz Schuberts. Herr Veitno Ziegler sang „An die Musik“, „Diebstahlschuld“ und „Der Zwerg“ mit guter Bekomung und großem Wohlklang; sein biegsamer, sorgfältig durchgebildeter Bariton bewährte sich somit auch im Liedesang aufs Beste. Frau Palm-Cordes erfreute durch den tiefempfundenen und vollen Vortrag der Lieder „Die Allmacht“, „Zühlingsglaube“ und „Kriegers Ahnung“. Herr Cortolezis begleitet die Künstler auf dem Flügel, zwar ohne die technische Vollendung des Berufspianisten, doch geschmeidig und mit lebendigem Ausdruck. So bildete das Konzert einen wohl gelungenen Abschluß der Theaterpielzeit 1916/17.

Neueste Drahtnachrichten.

W. B. Großes Hauptquartier, 11. Juli, vormittags. (Amlich.)

Wöchlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Dünabeschnitt des Marinekorps stürmten gestern Teile der kampfbewährten Marineinfanterie nach planmäßiger wirkungsvoller Feuertvorbereitung die von den Franzosen stark ausgebauten, seit kurzem von Engländern übernommenen Verteidigungsanlagen zwischen der Küste und Lombardyyde. Der Feind wurde über die Meer zurückgeworfen. Über 1250 Gefangene, dabei 27 Offiziere, sind eingebracht worden; die englischen Verluste in dem stark besetzten Gelände zwischen Meer und Fluß sind sehr hoch, die Beute steht noch nicht fest. Wieder trugen unsere Flieger in tatkräftigster Weise trotz heftigen Sturmes zu dem vollen Erfolg des Tages wesentlich bei.

Bei den anderen Armeen der Westfront hielt sich infolge regnerischen Wetters die Gefechtsstätigkeit in geringen Grenzen. Einige Erkundungsunternehmungen von sächsischen, rheinischen und Gardebataillonen bei Reims, östlich der Argonnen und zwischen Maas und Mosel zeigten gute Ergebnisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer keine größeren Kampfhandlungen. Die Bewegungen südlich des Dnjepr sind bisher planmäßig vollzogen worden.

Mazedonische Front.

Dulgarische Streifabteilungen rieben östlich des Doiransees einen englischen Posten auf. In der Strumabene schloß die englische Artillerie mehrere Ortschaften in Brand.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die unterzeichneten Banken erklären sich bereit, Gelder, die zur Zeichnung auf die

VII. Kriegsanleihe

bestimmt sind, jetzt schon anzunehmen und bis zum Zeichnungstermin

zu 4 1/2 %

zu verzinsen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1917.

Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank
Rheinische Creditbank
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft



HAUTAL

Waschwasser-Tabletten
zum vornehmen Parfümieren und Weichmachen
Erfrischend des Waschwassers Belebend
Velchen, Maiglöckchen, Flieder, Rose, Ideal, Fichtennadel
35 Pfl., 60 Pfl., 1,00 M.

HAUTAL-Blumenbäder
hinterlassen auf der Haut einen zarten Duft
machen diese zarter, wirken erfrischend
Velchen, Maiglöckchen, Flieder, Rose, Ideal
1 Bad 40 Pfl., 3 Bäder 2,00 M., 10 Bäder 5,75 M.

HAUTAL-Fichtennadelbäder
Herz- und nervenstärkend - kräftigend
in Packungen: 1 Bad, 3 Bäder, 10 Bäder

Erhältlich in Parfümerien, Drogerien, Apotheken
Man achte beim Einkauf auf den Namen "HAUTAL"
Physicochemische Fabrik C. Alfred Fleischer, Berlin S-61 51

Holzverföhlungs-Industrie A.-G. Konstanz.

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1917.

Soll.		Haben.	
An			
Gesamt-Umfosten			1 172 298,29
Grundstücks- u. Gebäude-Konto (Wert Konstanz):			
Abreibung	A 12 750,-		
Maschinen- u. Apparate-Konto (Wert Konstanz):			
Abreibung	A 37 364,15		50 114,15
Gewinn-Saldo			4 478 306,87
			5 700 719,31
Haben.			
Per			
Gewinn-Vortrag aus 1915/16			540 717,15
Gesamt-Gewinn			5 160 002,16
			5 700 719,31

Bilanz per 31. März 1917.

Aktiva.		Passiva.	
An			
Kassa-Konto, Reichsbank, Bankguthaben, Wechselbestand und Deutsche Kriegsanleihe			8 578 169,23
Debitoren:			
Tochtergesellschaften	A 10 389 341,06		
Verschiedene	1 444 859,96		11 834 200,99
Vorrats-Konto			375 281,57
Effekten-Konto			15 290 964,08
Brief-Konto			683 200,-
Patent-Konto			1,-
Abschreibung-Vorauszahlungs-Konto			2 038,51
Grundstück- und Gebäude-Konto (Wert Konstanz)			255 000,-
Maschinen- und Apparate-Konto (Wert Konstanz)			186 765,15
Kaval-Konto	A 778 190,-		
			37 205 620,53
Per			
Kapital-Konto			18 000 000,-
Reservefonds-Konto			7 986 115,30
Nicht erhaltene Dividenden			12 040,-
Kreditoren			6 629 043,71
Abschreibung für Wert Konstanz			50 114,15
Rücklage für Kriegsfürsorge			50 000,-
Kaval-Konto	A 778 190,-		
Saldo			4 478 306,87
			37 205 620,53

Die Dividende im Betrage von M. 170,- per Aktie ist vom 6. Juli d. J. ab zahlbar: an der Kasse unserer Gesellschaft in Konstanz, bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin und deren Filiale in Frankfurt a. M., bei der K. K. Priv. Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien, bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank in Budapest.

Konstanz, den 5. Juli 1917.

Der Vorstand.
Heinrich von Hochstetter, Fritz Schneider, Julius Frölich.

Holzverföhlungs-Industrie A.-G. Konstanz.

Die nach § 13 der Statuten aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglieder, die Herren Hugo Bantlin, Dr. O. Färth, Emil Ehrlich, wurden in der Generalversammlung vom 5. Juli 1917 in Frankfurt a. M. einstimmig wiedergewählt.

Der Vorstand.
Heinrich von Hochstetter, Fritz Schneider, Julius Frölich.

Städtisch. Konzerthaus

Mittwoch, 11. Juli:
Unter der blühenden Linde
Anfang 8 Uhr

Freitag, 13. Juli:
Unter der blühenden Linde
Anfang 8 Uhr E. 102

Fenster-Briefhüllen
für amt. Zwecke liefern vorteilhaft.
G. Knapp & Co., G. m. b. H., Pfaffingen (Wrtbg.)

Wohlerz ordentliche christl.

Knaben

der Väter i. Felde stehen, werden v. hochhabendem Herrn **vollständig umsonst** i. Herrenalb in einer Pension, wo es reichlich zu essen gibt, untergebracht. Man schreibe unt. **E. 108** an diese Zeitung.

Oberlehrer, d. d. Knaben überwaachen würde, wird j. J. der Ferien gegen Bezahlung gesucht.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Kaiserstrasse 146 Karlsruhe i. Baden gegenüb. d. Hauptpost

Depositenkasse Durlach

Hauptstraße 32
Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 3900
Kapital: 50 000 000 Mark

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheckkonten.
Gewährung von Bankkredit.
Ankauf von Wechseln und Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren und Zinsscheinen.
Kontrolle verlosbarer Effekten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.
Stahlkammer-Abteilung (Vermietung einzelner Fächer unter eigenem Verschluss der Mieter). Übernahme von Wertpapieren, Dokumenten, Hypothekenukunden usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges.

Brennlicher Beamten-Verein
in Hannover

(Protector: Seine Majestät der Kaiser)

Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte und sonstige Berufstätige.

Versicherungsbeitrag 138759193 M. Vermögensbestand 183199000 M.

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Mitgliedsbeitrag von 1/2 % der Prämie trägt die Vereinskasse. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.

Wer rechnen kann, wird sich aus den Druckfaden des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung. Zusendung der Druckfaden erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch die Direktion des Brennlichen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Anklündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

da die Erben den Antrag gestellt und die Überführung des Nachlasses dargetan haben.

Der Großh. Notar Stritt in Haslach i. N. wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Aug. 1917 bei dem Gerichte anzumelden.

Termin zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 12 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen wurde bestimmt auf:

Samstag, 8. Sept. 1917, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. August 1917 Anzeige zu machen.

Wolfsach, 9. Juli 1917.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Karlsruher Maschinenfabrik
E. G. m. H. Karlsruhe i. B.

Bilanz auf 31. Dez. 1916.

Aktiva:	
Kassenbestand	130,40
Außenstände	1159,10
Inventorywert	6858,75
	8148,25
Verlust-Vortrag	13097,18
Recht 1916	3776,53
	M. 25021,96
Passiva:	
Geschäftsanteile	23 000,-
Sonstiges Kapital	1500,-
Schulden	521,96
	M. 25021,96

Mitgliederstand 31. Dezbr. 1916: 39 (gegen 39 in 1915) mit 92 Anteilen (92 in 1915). Gesamtsumme: M. 23 000 (23 000 in 1915).

Karlsruhe, 4. Juli 1917.

Der Vorstand:
A. Gengenbach, Dr. A. Knittel.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
G. Bode.

Familien-Drucksachen
jeder Art liefert
G. Braunsteins Hofbuchdruckerei und Verlag

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Wolfsach. Über den Nachlaß des am 4. Mai 1917 als Kriegsteilnehmer gestorbenen, zuletzt in Haslach i. N. wohnhaften Müller Joseph Benz wurde heute, am 9. Juli 1917, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kanzleihilfe
Längere Zeit bei Behörden tätig, sucht Stelle bei Gemeinde oder Staatsverwaltung.
Geil. Angebote unter E123 an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung erbeten.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden

St. Blasien. B. 238
Güterrechtsregistereintrag, Band I, Seite 313: Schmidt, Heinrich, Landwirt in Wittenbach, und Paulina geb. Albiez, Vertrag vom 13. Juni 1917; Allgemeine Gütergemeinschaft mit Vorbehalt der Ehefrau. St. Blasien, 30. Juni 1917. Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. B. 247
Im Güterrechtsregister, Band II, Seite 450, wurde heute eingetragen: Gensisch, Emil, Buchbindermeister in Bruchsal, und Wilhelmine Ries, Durch Vertrag vom 27. Juni 1917 ist die Gütertrennung nach den §§ 1426 ff des BGB. vereinbart. Bruchsal, 5. Juli 1917. Großh. Amtsgericht II.

Heidelberg. B. 237
Güterrechtsregistereintrag, Band VI, Seite 161, Rirsch, Leonhard, Schlosser in Medesheim, und Anna geb. Krey, Vertrag vom 30. Mai 1917. Errungenschaftsgemeinschaft. Heidelberg, 29. Juni 1917. Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. B. 256
In das Güterrechtsregister ist zu Band IX eingetragen: Seite 177: Herb, Oskar, Postassistent, Karlsruhe, und Rosa geb. Siebler, Vertrag vom 28. Juni 1917. Vorbehalt der Frau. Seite 178: Schneider, August, k. k. Beamter, Karlsruhe, und Lora geb. Warkh, Vertrag vom 29. Juni 1917. Gütertrennung. Karlsruhe, 6. Juli 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Mannheim. B. 264
Im Güterrechtsregister Band XI, Seite 280, wurde heute eingetragen: Karl Ludwig Schnurr, Kaufmann in Mannheim, und Elisabeth Antonie geb. Harth, Vertrag vom 26. Juni 1917. Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehalt der Frau ist das im Betrage bezeichnete Vermögen. Mannheim, 7. Juli 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Karlsruhe. B. 265
Güterrechtsregistereintrag, Band II, Seite 181: Volk, Otto, Landwirt in Bieligheim, und Karoline Berth, Vertrag vom 21. Juni 1917. Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. BGB. Vorbehalt der Frau ist das im Betrage näher bezeichnete Vermögen. Karlsruhe, 5. Juli 1917. Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. B. 248
Güterrechtsregistereintrag, Bd. II, S. 273: Kern, Richard, in Schwetzingen und Eva geb. Keitel, Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises keine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, aus geschlossen. Schwetzingen, 3. Juli 1917. Großh. Amtsgericht II.